

Wahlprogramm

der Juso-HSG-Passau für die Hochschulwahl 2026

Inhalt

Einleitung	2
1. Dein Studium muss bezahlbar sein	3
1.1 BAföG.....	3
1.2 Semesterticket.....	3
1.3 Arbeitsbedingungen an Universitäten	3
1.4 Mensaessen.....	4
1.5 Keine Studiengebühren für internationale Studierenden!	4
2. Dein Studium muss lebenswert sein	5
2.1 Mehr Treffpunkte am Campus	5
2.2 sun's out, benches out	5
2.3 Vegetarische Ernährung bedeutet mehr als Apfelkuchen	5
2.4 Pfui, nochmal Gerstoni!.....	5
2.5 Alles <i>für</i> unseren Rücken statt <i>auf</i> unserem Rücken!.....	6
3. Dein Studium muss studierbar sein	7
3.1 Digitalisierung jetzt!	7
3.2 Öffnungszeiten der Bibliotheken	7
3.3 Ich will doch keine Maschine – Unipersonal stärken.....	7
3.4 Das Ende naht – Uhren in allen Prüfungsräumen	7
3.5 Mit jeder Tasche in die Bib!.....	8
3.6 Kein Studium ohne Lehre – Keine Universität ohne Studierende	8
3.7 Verlängerung der Fristen zur Prüfungsan- und abmeldung.....	8
4. Dein Studium muss für Dich sein	9
4.1 Inklusivität für FLINTA*	9
4.2 Queeres Leben am Campus	9
4.3 Antirassismus	9
4.4 Gegen jeden Antisemitismus	10

Einleitung

Die Juso-Hochschulgruppe Passau ist die Hochschulgruppe der Jungsozialist*innen mit den zentralen Grundwerten des demokratischen Sozialismus, Internationalismus, Feminismus, Antifaschismus und Antirassismus.

Unser Ziel ist es einen offenen Campus zu erhalten und zu erstreiten, an dem alle Studierenden unabhängig vom Geldbeutel der Eltern einem Studium, das für sie nicht eine Statistik ausgelegt ist, das eigene Wissen ausbauen und ihren Charakter demokratisch, frei und gleich entfalten können. Dafür wollen wir uns im kommenden Jahr in den und um die Gremien der studentischen Selbstverwaltung an der Universität Passau einsetzen und haben zentrale Forderungen und Positionen von uns in diesem Wahlprogramm zusammengefasst. Ein Studium ist unserer Meinung dabei mehr als nur zu lernen, bis man ein Zertifikat bekommt, sondern ein Studium ist eine Möglichkeit für eine kritische und selbstbestimmte Entwicklung und Bildung. Wir kämpfen dafür, dass die Rahmenbedingungen an einer Universität deshalb so ausgestaltet sind, dass alle Studierende wirklich einem kritischen Studium jenseits eines reinen wirtschaftlichen Verwertungsfanatismus nachgehen können.

1. Dein Studium muss bezahlbar sein

1.1 BAföG

Zwischen Prüfungsstress, Vorlesungen und dem normalen Alltag vergisst man gerne mal, seinen Antrag auf Bafög mehrere Monate im Voraus zu stellen. Aber selbst wenn man den Antrag fünf Monate früher stellt, wird er aufgrund von zu wenig Sachbearbeiter*innen ohnehin erst zu spät bewilligt. So oder so darf man sich darauf einstellen, dass man im Oktober zunächst noch ohne Geld dasteht.

Ein Studium hat finanzierbar zu sein. Daher wollen wir uns dafür einsetzen, dass mehr Sachbearbeiter im BAföG-Amt beschäftigt werden, damit Anträge schneller bearbeitet werden, und weniger Studierende ohne Finanzierung dastehen. Ungeachtet der lokalen Gegebenheiten ist der BAföG-Satz sowieso zu niedrig.

1.2 Semesterticket

Auch wenn das Studi-Ticket in Passau noch verhältnismäßig günstig ist, merkt jede*r die Preissteigerung schon innerhalb weniger Semester. Als Jusos ist es unser Ziel auf der einen Seite für den Erhalt des Solidarticket einzutreten und gleichzeitig die konstanten Erhöhungen langfristiger, planbarer und verträglicher auszurichten, sowie klarer Auszugestalten, wofür die Mehrkosten anfallen, um scheinbar willkürliche Preiserhöhungen zu vermeiden.

Falls am Ende des Evaluierungsprozesses der Stadtwerke 2028 tatsächlich die zu befürchtenden Streichungen von Routen und Taktreduzierungen auf den noch bestehenden Routen das Ergebnis wären, wollen wir einen Prozess anstoßen, der alle Studierenden in die Entscheidung einbindet, ob sie weiterhin hinter dem solidarisch getragenen Semesterticket stehen und es erhalten wollen.

1.3 Arbeitsbedingungen an Universitäten

Als Jusos sind wir auch trotz der weitreichenden Kürzungen der Überzeugung, dass umfassende tarifgebundene Anstellungsverhältnisse jenseits von Kettenbefristung und Unterbezahlung notwendig sind, egal ob für studentische Hilfskräfte, den Mittelbau oder in der Verwaltung. Die massiven Finanzierungsschwierigkeiten von Universitäten sehen wir, aber die politische Entscheidung der Landes- und Bundesregierungen sind kein Naturgesetz, sondern gewollte Verteilungskonflikte, um das, was noch übrig ist. Wir stehen klar für die Einführung eines Tarifvertrags für studentische Hilfskräfte (TVStud) sowie die dringend notwendige Aufwertung des Tarifvertrags für den öffentlichen Dienst der Länder (TV-L), die mindestens einen Angleich an den Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst (TVöD) bedeutet, ein. Außerdem fordern wir weiterhin ein Ende des blödsinnigen Wissenschaftszeitvertragsgesetzes (WissZeitVG) in seiner jetzigen Form und der systematischen, unterbezahlen

Kettenbefristung im Mittelbau der Universitäten. Vieles davon ist sicher kaum nur in Passau und sofort umsetzbar, umso wichtiger ist der kontinuierliche Kampf für bessere Arbeitsbedingungen auf allen Ebenen, die Vernetzung mit anderen Universitäten und gegen das Ausspielen verschiedener Statusgruppen der Universität gegeneinander.

1.4 Mensaessen

Zwischen zwei Vorlesungen noch schnell in die Mensa, um gestärkt in die nächste Vorlesung zu gehen? Das ist durch immer weiter steigende Preise bald nicht mehr möglich. Zu Beginn des Wintersemesters gab es noch das günstigste Essen für 2 €, mittlerweile für 2,30 € pro Mahlzeit. Dabei kann der Wareneinsatz bei einem veganen oder vegetarischen Gericht, wie beispielsweise Nudeln mit Tomatensauce, nicht bei mehr als einem Euro liegen. Während die Lebenshaltungskosten immer weiter steigen, steigt auch der Preis der Gerichte, die Größe des Gerichts schrumpft hingegen. Auch ist die Steigerung der Kosten für ein Gericht intransparent. Deshalb fordern wir die Offenlegung der Preiszusammensetzung des Mensaessens sowie einen festen Betrag, der nicht halbjährlich steigt, bei schrumpfenden Größen!

1.5 Keine Studiengebühren für internationale Studierenden!

Wegen der Finanzierungs Krise, in der sich unsere Universität befindet, hört man gefährliche Stimmen in den Verwaltungsgebäuden der Universität. Um das Haushaltsloch zu stopfen, erzwingen sie die Wiedereinführung der Semestergebühren für Nicht-EU-Studierenden. Diese Stimmen vergessen, dass die Internationalität und Vielfalt der Universität eine ihrer größten Stärken sind. Fast 20 % der Studierenden kommen von nicht aus Deutschland. Der Mehrwert, den sie mitbringen und in Deutschland schaffen, überwiegt jegliche Art von Semestergebühren, die die Universitätsleitung einkassieren möchte. Diese Idee halten die Jusos rückwärtsgerichtet und schlicht diskriminierend, deshalb lehnen wir sie entschieden ab.

2. Dein Studium muss lebenswert sein

2.1 Mehr Treffpunkte am Campus

Der Mensavorplatz ist der zentrale Dreh- und Angelpunkt der Universität. Auch für Sitzmöglichkeiten ist an diesem Platz der Zusammenkunft und des Austausches zumindest teilweise gesorgt, aber wir fordern den weiteren Ausbau dieser Sitzplätze. Jedoch sehen wir als Jusos noch mehr Potenzial für weitere Ausbaumöglichkeiten: Um den Platz vor der Zentralbibliothek auch in den Abendstunden sinnvoll nutzen zu können, fordern wir eine übergroße Marx-Statue als Lavalampe, auf deren Kopf ein Insektenfänger installiert wird. Der hierzu nötige Platz könnte durch die Entfernung der Konstruktion „Hülle und Kern“ geschaffen werden.

Damit die bereits bestehenden Sitzgelegenheiten auch bei unvorhersehbarem Wetter ein geeigneter Treffpunkt sein können, wollen wir mit Schirmen, Sonnensegeln und Überdachungen vor Regen und Sonne schützen. Auch andernorts fehlen unserer Ansicht nach Möglichkeiten, im Außenbereich entspannte Pausen zu verbringen oder in Lerngruppen den Uni-Stoff zu wiederholen. Daher wollen wir auch am restlichen Campus gezielt die Möglichkeiten hierzu ausweiten.

2.2 sun's out, benches out

Das Problem, dass das Mensagebäude zu klein ist, ist für jede*n bekannt. Lange Schlangen, zu wenige Sitzplätze und Verspätung bei der nächsten Vorlesung. Eine schnelle und einfache Lösung wäre die Erweiterung der Sitzplatzangebote draußen. Im Sommersemester sind diese exklusiven, sonnigen Sitzplätze höchst nachgefragt. Mit einigen zusätzlichen Bänken könnten wir das Leben am Campus für viele Studierenden ein bisschen erleichtern.

2.3 Vegetarische Ernährung bedeutet mehr als Apfelkuchen

Mit so vielen Studierenden, die alle unterschiedlichen Essgewohnheiten und Herkünfte haben, braucht man auch einen abwechslungsreicheren Speiseplan. Es ist sehr wichtig, dass jeden Tag auch bezahlbare vegane, ggf. vegetarische Speisen angeboten werden. Weiterhin muss dieses Angebot aus mehr als Süßigkeiten und Desserts zusammengestellt werden, damit alle Studierenden die Möglichkeit haben, sich mit sättigenden, gesunden Speisen zu ernähren.

2.4 Pfui, nochmal Gerstoni!

Das StuPa soll die Statistik über die Beliebtheit von einzelnen Mensagerichten von STWNO abfragen und fordern, dass wir das Mensaangebot an die Nachfrage und die Popularität der Gerichte anpassen.

2.5 Alles *für* unseren Rücken statt *auf* unserem Rücken!

Es ist kein Geheimnis, dass Sitzen die wohl schädlichste Körperhaltung ist. Dennoch bleibt Studierenden leider oft nichts anderes übrig. In der Bibliothek kommt man höchstens auf der Literatursuche in Bewegung und während der Vorlesung überhaupt nicht. Daher fordern wir Stehtische in den Bibliotheken, um den Uni-Alltag aufzulockern und unserem Körper etwas Gutes zu tun, zumal die vorhandenen Tische leider nicht für große Menschen geeignet sind. Für die Großen unter uns wären entweder Unterlegplatten zwischen Tischplatte und Arbeitsmaterialien als Tischerhöhungen oder Stehtische eine große Stütze und ein erster Schritt zum gesunden Rücken.

3. Dein Studium muss studierbar sein

3.1 Digitalisierung jetzt!

Mit dem stetigen Fortschreiten der Digitalisierung stirbt das analoge Mitschreiben während der Vorlesungen stetig weiter aus. Tablets und Laptops ersetzen Block und Stift. Um diesen Prozess zu ermöglichen, fehlt es leider oftmals an der nötigen Infrastruktur. Hierfür scheinen Steckdosen in Hörsälen nicht ausreichend vorhanden und das WLAN nicht ausreichend ausgebaut zu sein. Auch Bemühungen von Professor*Innen Vorlesungen aufzuzeichnen und digitalisiert hochzuladen, werden durch ein unzureichendes Budget im Keim erstickt. Für eine fortschrittliche Uni, auch im 21. Jahrhundert!

3.2 Öffnungszeiten der Bibliotheken

Die Bibliotheken schließen immer früher. Personalkürzungen und Einsparungen sind immer auch eine Frage von Prioritäten und dürfen nicht dazu führen, dass aufgrund schlechter Planung und Schwerpunktsetzung die Studierenden vom Lernen abgehalten werden. Wir müssen lernen und dürfen nicht durch schlechte finanzielle Priorisierung der universitären Angebote vom Lernen abgehalten werden. Durch längere Öffnungszeiten der NK-Bibliothek wären auch die Toiletten vor Ort länger nutzbar.

3.3 Ich will doch keine Maschine – Unipersonal stärken

In Zeiten, in denen die finanziellen Mittel der Universität begrenzt und die Bibliotheksöffnungszeiten stark eingeschränkt sind, wirkt die Finanzierung einer Bib-KI, die man nur mit ZIM-Kennung nutzen kann und die Fragen wie zu den Öffnungszeiten beantwortet, die man deutlich schneller einfach online einsehen kann, sehr fragwürdig. Darum schlagen wir vor, den Bib-Bot (von dem noch nie jemand gehört hat und der einem nicht richtig weiterhelfen kann) zu streichen, keine weiteren Kürzungen vorzunehmen und stattdessen menschliche Arbeitskräfte dafür einzustellen. Es hängt nicht nur eine Arbeitsstelle, sondern das täglich Brot eines Menschen daran!

3.4 Das Ende naht – Uhren in allen Prüfungsräumen

Kein Zeitraten, kein Stress, kein „ich habe meine Uhr vergessen“ oder „ich habe mich voll verschätzt“ in Klausuren. Lautlose Uhren in Prüfungsräumen sorgen für klare Orientierung und weniger Stress in Prüfungssituationen. Dabei können wir uns auch digital projizierte Uhren als gute Lösung vorstellen.

3.5 Mit jeder Tasche in die Bib!

Laptop, Lehrbücher, Block, Stifte und Trinkflasche lassen sich oft nicht gleichzeitig zu ihrem Lernplatz in der Bibliothek tragen. Es darf nicht notwendig sein, zusätzliche Kosten von mindestens 50 € für eine neue Bib-Bag auf sich zu nehmen, nur um alle benötigten Materialien mit in die Bibliothek zu bringen. Der Zugang zu einem praktikablen Transport innerhalb der Bibliothek sollte allen Studierenden unkompliziert und kostenfrei ermöglicht werden. Wir fordern deshalb die Bereitstellung kostenloser Drahtkörbe oder vergleichbarer Transportbehälter in der Bibliothek, damit Studierende ihre Lernmaterialien unkompliziert an ihren Arbeitsplatz bringen können!

3.6 Kein Studium ohne Lehre – Keine Universität ohne Studierende

Die Universität befindet sich weiterhin in einer finanziellen Krise: Die Erhöhung der Finanzmittel durch die Staatsregierung hält mit den Kostensteigerungen durch – oftmals immer noch nicht ausreichende – Löhne, Gebäudeunterhalt, dringend nötige Sanierungen oder Materialien- und Energiekosten des täglichen Betriebs immer noch nicht ausreichend Schritt.

Allerdings sind Priorisierungen allein auf dem Rücken der Studierenden unhaltbar. Insbesondere das blindwütige Streichen von Lehrstühlen und die Neubesetzungssperren teils an zentralen Lehrstühlen zerstören die Grundlage von vorhandenen Studiengängen. Hier muss eine klare Priorisierung zustande kommen, die den Erhalt von Lehrstrukturen für die bisherigen Studiengänge ins Zentrum stellt. Wenn beispielsweise der Lehrstuhl für Ältere und Älteste Geschichte nicht weiter besetzt werden sollte, ist ein Geschichtsstudium, insbesondere für Lehramtler*innen, faktisch nicht länger möglich, weil examensrelevante Bereiche schlicht nicht abgedeckt werden würden. Aber wenn Studiengänge nicht länger studierbar sind, gibt es absehbar auch weniger Studierende. Damit sägt die Universität auf dem Ast, auf dem sie selbst sitzt, denn ohne Studierende gibt es auch keine Universität.

3.7 Verlängerung der Fristen zur Prüfungsan- und abmeldung

Die An- und Abmeldung von Prüfungen muss bis zu einer Woche vor dem Prüfungstermin möglich sein. Nach wie vor ist unklar, weshalb eine Abmeldung von einer Prüfung knapp einen Monat vor Vorlesungsende erfolgen muss – eine Anmeldung sogar noch früher. Viele Universitäten schaffen es, deutlich spätere Termine bis zur Prüfungsabmeldung zu ermöglichen, nur die Uni Passau nicht. Damit Studierende ernsthaft einschätzen können, ob sie die Prüfung ablegen wollen, ist eine Abmeldung zum Ende der Vorlesungszeit notwendig, nicht mitten in der Vorlesungszeit!

4. Dein Studium muss für Dich sein

4.1 Inklusivität für FLINTA*

Mehr als die Hälfte der Studierenden sind Frauen – dennoch ist der Campus oft nicht auf ihre Bedürfnisse ausgerichtet. Sexuelle Belästigung, Diskriminierung und strukturelle Benachteiligung gehören für viele zum Studienalltag. Das nehmen wir nicht hin. Wir fordern den Ausbau der bestehenden Meldestelle und entsprechende Informationen über deren Bestehen, damit Betroffene diese Möglichkeit nicht nur in der Theorie, sondern auch auf diese unbesorgt zugreifen können.

Auch im Alltag braucht es konkrete Verbesserungen: Kostenlose Periodenprodukte in allen Toiletten müssen selbstverständlich sein. Wir fordern, dass Namens- und Personenstandsänderungen in Uni-Systemen unbürokratisch umgesetzt werden können. Wir setzen uns dafür ein, dass der Campus ein Ort wird, an dem sich alle sicher und wohlfühlen können. Dazu gehören Werbung für die kostenlosen Selbstverteidigungskurse sowie mehr Sportangebote speziell für FLINTA*-Personen, die geschützte Räume schaffen.

4.2 Queeres Leben am Campus

Wir wollen, dass der Campus auch für queere Menschen ein sicherer Ort ist. Deshalb fordern wir, dass auf die Unisextoiletten mehr aufmerksam gemacht wird. Weiterhin sollten die privaten Umkleidungs- und Duschkabinen im Sportzentrum ausgebaut werden, damit sich queere Menschen, insbesondere Trans-Personen, sowie natürlich alle anderen auch, problem- und angstlos am Sport beteiligen können. Außerdem sollte man in StudIP einen Rufnamen eintragen können, damit sich niemand in Seminaren erklären muss oder sich deshalb unwohl fühlt. Weiterhin sollen die Lehrende und die Seminarteilnehmer*innen das Geschlecht und gewählte Rufnamen respektieren. Es ist unverzichtbar, dass alle Art von Queerfeindlichkeit von der Universitätsleitung ernst genommen werden und Folgen mit sich bringen.

4.3 Antirassismus

Als Juso-Hochschulgruppe setzen wir uns gegen alle Formen von Rassismus ein. Der Campus muss ein offener, akzeptierender Lernraum für jede*n sein, unabhängig von Ethnie, Herkunft oder Migrationshintergrund. Rassismus war schon immer Teil jeder noch so aufgeklärten Universität, selbst wenn der Campus von sich selbst das Bild einer vermeintlich besseren Gesellschaft hatte. Antirassismus ist weiterhin an Universitäten notwendig und der allgemeine Rechtsruck sowohl global als auch lokal verschärft diese Notwendigkeit nur weiter. Die Universität sollte die Sicherheit von rassifizierten Menschen ernst nehmen, die betroffenen Studierenden unterstützen, über mögliche Gefahren aufklären, sich klar gegen Rassismus positionieren sowie ernsthafte Konsequenzen bei Vorfällen ziehen.

4.4 Gegen jeden Antisemitismus

Der Kampf gegen jeden Antisemitismus muss auch weiterhin an den Universitäten geführt werden! Dazu gehören vermehrt Aufklärung über antisemitisches Verhalten, Narrative und Mythen von Lehrenden sowie von Studierenden. Der Beauftragte für Antisemitismus der Universität sollte dabei keine rein repräsentative Stellung in der Uni Passau einnehmen, sondern vielmehr Workshops anbieten und die Universität im Allgemeinen Antisemitismus offen und proaktiv entgegentreten, nicht erst nach Vorfällen.

Darüber hinaus setzen wir uns ein für:

- gut sichtbare und niedrigschwellige Anlaufstellen bei Diskriminierung und Belästigung
- verpflichtende Sensibilisierungsworkshops für Lehrende und Tutor*innen
- bessere Beleuchtung und sichere Wege auf dem Campus, besonders nachts
- klare und transparente Beschwerdeverfahren mit Konsequenzen
- mehr Diversität in Berufungen und Gremien
- regelmäßige Awareness-Kampagnen und Informationsangebote

Unser Ziel ist klar: eine Hochschule, die Vielfalt nicht nur behauptet, sondern aktiv ermöglicht, schützt und im Alltag spürbar macht.